

Petrus und das Petrusamt im Spiegel des Neuen Testaments

A. Die Gestalt des Petrus

Petrus macht nach den Evangelien zuerst eine rasante Aufstiegs Geschichte in der Nachfolge Jesu, die ihn aus seinem gesicherten Status als Fischer geworfen hat. Petrus ist der Erste der Jünger; er ist ihr Sprecher.

- „Kommt, mir nach“ (Mk 1,17): Die Berufung zur Jüngerschaft (vgl. Joh 1)
- „Er machte Zwölf“ (Mk 3,13): Der Erste der Zwölf
- „Du bist der Christus“ (Mk 8,29): Der Sprecher der Jünger (vgl. Joh 6,68)
- „Du bist Petrus“ (Mt 16,18): Der Fels der Kirche

Am höchsten Punkt „kippt“ die Petrusgeschichte. Petrus widerspricht Jesus, der den Weg ins Leiden gehen will. Das ist menschlich, aber zugleich teuflisch, weil Petrus Jesus nicht den sein lassen will, der er nach Gott willen ist. Deshalb muss er zurück in die Nachfolge (Mk 8,27-34 parr.). Doch Petrus versteht nicht und wird versagen.

- „Lass uns drei Hütten bauen“ (Mk 9,5): Der Unverständige
- „Wenn ich dich nicht wasche, ...“ (Joh 13,8): Der Widerständige
- „Noch ehe der Hahn kräht ...“ (Mk 14,30): Der Leugner Christi

Der Tiefpunkt der Petrusgeschichte ist nicht der Endpunkt, weil Jesus, wie vorausgesagt, dem erscheint, der ihn verraten hat, und ihn neu zum Jünger, neu zu „Kephas“, neu zum Prediger macht. Er wird der Sprecher der Kirche und der Vorreiter der Mission; er ist der erste, der einen Heiden tauft (Apg 10,11: Cornelius), er verschafft Paulus Anerkennung auf dem Apostelkonzil (Apg 15).

- „Er ist dem Simon erschienen!“ (Lk 24,34): Der Zeuge der Auferstehung
- „Er erhob seine Stimme“ (Apg 2,14): Der Prediger
- „Im Namen Jesu Christi ...“ (Apg 3,6): Der Wundertäter
- „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29): Der Bekenner
- „Wer bin ich, dass ich Gott hindern könnte?“ (Apg 11,17): Der Täufer
- „Schnell, steh auf!“ (Apg 12,7): Der Befreite

Das Drama der Petrusgeschichte wird an zwei besonders dichten Petrusgeschichten deutlich.

- Der Seewandel (Mt 14,22-33): „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt“
Petrus zeigt die Kirche im Überschwang, die scheitern muss.
Petrus zeigt die Kirche im Untergang, die von Jesus gerettet wird.
- Die Erscheinung am See von Tiberias (Joh 21,15ff): „Liebst du mich?“
Petrus hat dreimal Jesus verleugnet; so wird er dreimal nach seiner Liebe gefragt.
Petrus wird als Hirte der Kirche eingesetzt, der Jesu Platzhalter ist; so wird er auch den Weg Jesu gehen.

B. Der Dienst des Petrus

1. „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben“ (Mt 16,19): Der Fels

Die Schlüsselgewalt hat Petrus nicht aus sich selbst, sondern von Jesus. Jesus hat sie ihm gegeben, weil Petrus durch göttliche Offenbarung das Messiasbekenntnis gesprochen hat (Mt 16,17f). Die Parallele in Mt 18, wo die Jünger angeredet werden, zeigt dass Petrus nicht isoliert angesprochen ist, sondern im Kreis der Zwölf und aller Jünger. Der Dienst des Petrus besteht darin, die Tür zum Reich Gottes aufzuschließen. „Binden und Lösen“ bezieht sich auf den Dienst der Versöhnung (vgl. Mt 18,21). „Binden“ meint, einen Sünder bei der Notwendigkeit der Umkehr und Buße zu behaften, „Lösen“, ihm die Schuld zu vergeben. Die Binde- und Lösegewalt ist eine kirchenkonstitutive und bleibende. Als solche ist sie essentiell an Petrus zurückgebunden: nicht nur an sein Bekenntnis, sondern auch an seine Person und seine Christusnachfolge.

Die Schlüssel Petri sollen Türen öffnen.

2. „Stärke deine Brüder“ (Lk 22,32): Der Helfer

Das Versagen des Petrus führt nicht zum Ende seiner Christusbeziehung, weil er bereut (Mk 14,72) und weil Jesus ihm im Voraus zu seiner Verleugnung und seiner Reue unbedingte Liebe zusagt. Die „Stärkung der Brüder“ ist nicht nur Aufforderung, sondern Auftrag, der erfüllt werden kann, weil Jesus fürbittend Petrus zur Seite steht. Die anderen Jünger müssen wegen der Schwäche ihres Fleisches gestärkt werden. Die Stärkung besteht darin, dass Petrus Jesus als Christus bekennt. Sie hilft ihnen auf dem Weg der Nachfolge. Diese Stärkung ist eine bleibende Aufgabe, die für die Kirche wesentlich ist. Nicht nur kollegial, sondern durch Petrus vermittelt auch personal geschieht die Arbeit an der Stärkung der Glaubenden in der Nachfolge Petri.

Der Fels der Kirche wackelt, aber fällt nicht, weil Jesus ihn hält.

3. „Weide meine Schafe“ (Joh 21,15ff): Der Hirt

Petrus weidet die Herde der Kirche in der Nachfolge Jesu. Es ist seine Herde, er ist der „Gute Hirte“ (Joh 10). Für die Zeit nach Ostern setzt er Petrus in das Amt des Hirten (Pastor) ein. Das Petrusamt dient der Einheit der Kirche in der Nachfolge Jesu. Sein Hirtenamt besteht in der Leitung der Kirche, die Leitung der Kirche darin, dass er sie zur Nachfolge Jesu Christi anleitet und dadurch zu Gott führt. Joh 21 verbindet Petrus mit dem Lieblingsjünger, der ihm Jesus als den Herrn bezeugt. Die neutestamentlichen Petrusbriefe sind Dokumente dieses Leitungsamtes. Der Dienst an der Einheit der Kirche ist Petrusdienst; der Petrusdienst zielt auf ein Petrusamt. Petrus leistet diesen Dienst als Erster der Zwölf.

Der Stellvertreter Christi nimmt Jesus nicht die Stelle weg, sondern schafft ihm Platz

Literatur:

Rudolf Pesch. Die biblischen Grundlagen des Primats (QD 188), Freiburg - Basel - Wien 2002

Joachim Gnilka, Petrus und Rom. Das Petrusbild in den ersten zwei Jahrhunderten, Freiburg - Basel - Wien 2002